

Bad Godesberg  
Wachtberg

## Streit endet mit Schlägen

Ehefrau musste  
ins Krankenhaus

**MEHEM.** Mit einem Wohnungsverweis samt Rückkehrverbot für den Ehemann endete am Montagabend ein massiver Familienstreit im Mehlemer Oberdorf. Nach Angaben der Polizei gerieten sich ein 31-Jähriger und seine 27-jährige Frau wegen finanzieller Angelegenheiten in die Haare. Der Mann schlug während der Auseinandersetzung mehrfach auf seine Frau ein. Nach Aussagen von Anwohnern nicht zum ersten Mal. Die 27-Jährige wurde dabei derart schwer verletzt, dass sie mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden musste. Nach ambulanter Behandlung konnte sie wieder nach Hause. Nicht so ihr Ehemann, der inzwischen auch mit zur Blutprobe auf die Wache musste, da er betrunken war. Auf ihn wartet zudem ein Strafverfahren. **hbl**

## Pfarrbüro-Tresor hielt stand

**PLITTERSDORF.** Ohne Erfolg endete der Versuch von Einbrechern, aus dem Pfarrbüro der katholischen Kirchengemeinde St. Evergislus den Tresor zu stehlen. Die Täter waren laut Polizei in der Nacht zu Montag gewaltsam durch ein Fenster in das Haus an der Hardtstraße eingedrungen, scheiterten allerdings dabei, den Tresor aus der Wand zu reißen. Sie zogen unverrichteter Dinge ab und hinterließen beträchtlichen Sachschaden. **hbl**

## Einbruch in Schulturnhalle

**PLITTERSDORF.** Die Ferienzeit haben offensichtlich unbekannte Täter genutzt, um zum wiederholten Mal einen Lagerraum auf dem Schulhof des Nikolaus-Cusanus-Gymnasiums an der Gotesstraße aufzubrechen. Nach Angaben der Polizei hebelten sie vermutlich in der Nacht zu Montag die Metalltür auf. Anschließend drangen sie gewaltsam in die Turnhalle ein. Was sie bei ihrem Beutezug mitgehen ließen, ist zurzeit noch offen. **hbl**

## Tipps und Termine

### Messe und Gespräch

**FRIESDORF.** Die Gemeinschaft katholischer Männer des Dekanates Bad Godesberg lädt für Donnerstag, 5. August, um 18.30 Uhr zum Gottesdienst in die Katholische Kirche St. Augustinus an der Weißenburgstraße ein. Im Anschluss an die Messe stellt Pfarrer Pater Josey Thamarassery bei einer Gesprächsrunde die Frage: „Was geht mein Glaube die Kirche an?“ **guf**

### Briefmarkentauschtag

**MEHEM.** Philatelisten und solche, die es noch werden wollen, kommen am Donnerstag, 5. August, zum Briefmarkentauschtag der Mehlemer Briefmarkenfreunde und des Briefmarken-Sammler-Vereins Bad Godesberg 1939 zusammen. Von 13.30 bis 17 Uhr wird in der Altenbegegnungsstätte Utestraße getauscht und gefachsimpelt. **guf**

# Der prachtvolle Schatz lässt ihn nicht los

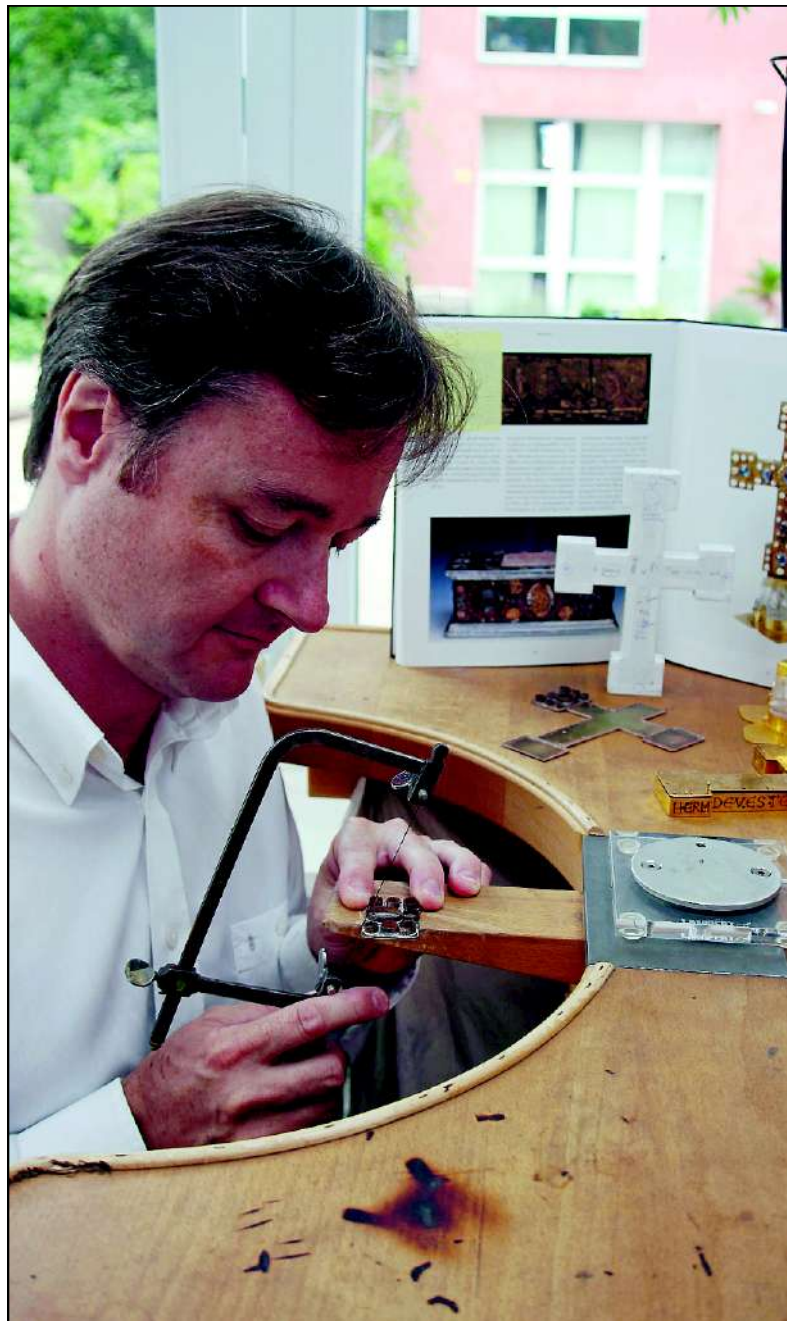
Erst spät hat sich Uwe Faust einen Jugendtraum erfüllt. Er ist spezialisiert auf Replikat wertvoller Kulturobjekte

Von Mathias Nofze

**BAD GODESBERG.** Ein perlenbesetzter Degenknauf, goldene und edelsteinübersäte Armbreifen, Knöpfe, auf denen Rubine funkeln. Uwe Faust gingen die Augen über, als er als Zehnjähriger mit seiner Mutter den Schatz von August dem Starken bestaunte. Damals, im Jahre 1976, waren die unermesslichen Reichtümer, die der sächsische Regent angehäuft hatte, im Dresdener Stadtschloss untergebracht. Seit 2006 ist die Pracht wieder an ihren ursprünglichen Ort zurückgekehrt, ins legendäre, aufwendig renovierte „Historische Grüne Gewölbe“. „Das war ein ganz besonderer Moment, ich war total beeindruckt“, erinnert sich Uwe Faust. Dieses Erlebnis in seiner Kindheit sollte ihn nicht mehr loslassen. Während seine Altersgenossen Baggerfahrer oder Manager werden wollten, stand für ihn fest: „Ich will Goldschmied lernen.“

Kostbarkeiten schaffen, wie ehemals die Edelmanufakturen des starken August – diesen Wunsch hat sich Uwe Faust aber erst vor gut einem Jahr erfüllen können. Stolz zeigt er ein „Missale Romanum“, ein 30 mal 40 Zentimeter großes Messbuch aus dem Jahre 1889, für das er einen kostbaren Einband gefertigt hat. Flach gewalzten Perldraht aus vergoldetem Messing hat Faust in Handarbeit zu feinen, organisch wirkenden Mustern verarbeitet und als Untergrund auf den vorderen Einband aufgebracht. Auf diesem mattgold schimmernden Hintergrund prangen eine Vielzahl von Edelsteinen: Smaragde, Saphire, Amethyste. „Kein Glas, kein Plastik“, so Faust. Selbst die Fassungen für die Edelsteine sind handgefertigt, genau wie das aus Kunstharz gegossene Elfenbeinrelief in der Mitte des Einbandes, das die zwölf Apostel zeigt.

Goldschmied hat Uwe Faust in der ehemaligen DDR nicht gelernt, nicht lernen dürfen, um genau zu sein: „Das war ein Beruf, der war Kindern von Parteibonzen vorbehalten.“ Stattdessen wurde er Uhrmacher, arbeitete aber nicht lange in dem Beruf. Ein Jahr, nachdem Faust in die Bun-



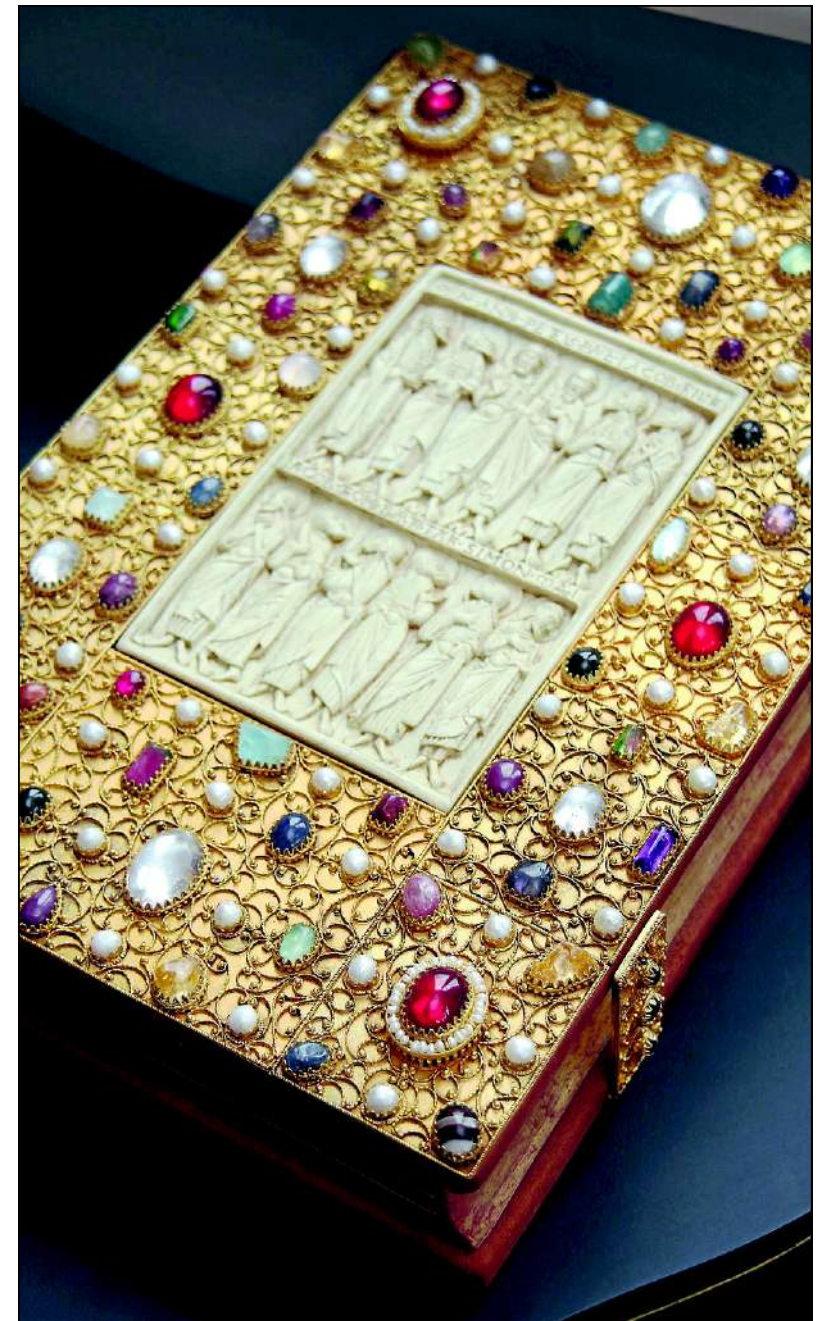
Der gelernte Uhrmacher Uwe Faust bei der Arbeit. Die Edelsteine, die den Einband des alten Messbuchs (rechts) zieren, sind echt und nicht etwa aus Glas. Darauf legt Faust großen Wert.

desrepublik übersiedelte – das war 1983 – sattelte er auf EDV-Berater um. Jetzt ging es um Softwarelösungen, die Arbeit mit filigraner Pracht rückte in weite Ferne. Vor zehn Jahren zog Uwe Faust nach Bad Godesberg, der Hauptkunde Post spielte dabei eine Rolle. Und langsam holte ihn der Jugendtraum wieder ein. Das Missale war nur ein erster Schritt, Faust will sein Können nun zum Beruf machen. Spezialisieren möchte er sich auf Replikat von kunstge-

schildlich wertvollen Objekten des deutschen Mittelalters wie die ottonische Kinderkrone oder den

„Das war ein ganz besonderer Moment, ich war total beeindruckt“

Reichsapfel Karls des Großen. Geduldige Studien der Originale gehen der Arbeit voraus, Fein- und



FOTOS: MAX MALSCHE

Fingerspitzengefühl des gelernten Uhrmachers sind Faust natürlich nützlich, und was ihm an Goldschmiedefertigkeiten fehlt, steuert Lebensgefährtin und Goldschmiedin Stefanie Köster bei. In ihrem Beueler Atelier erhalten die Replikat den letzten Schliff.

Interessenten für solche Replikat gibt es durchaus – ein Stundenbuch zum Beispiel erwarb ein bibliophiler Manager aus Köln, die Nachbildung des Parusiekreuzes aus dem Münsteraner Domschatz

sicherte sich ein Sammler aus der Schweiz und ließ es in einer Kirche in Lugano weihen – für die häusliche Zwiesprache mit Gott. Uwe Fausts größter Wunsch wäre, dass einige seiner Werke „einmal in einer Ausstellung zu sehen sind.“ Dann kommt vielleicht wieder ein junger Mensch und fängt Feuer.

Weitere Informationen gibt es im Internet auf der Seite [www.pracht-einband.de](http://www.pracht-einband.de).

## Kunst in ihrer ganzen Vielfalt

Sieben Alanus-Studentinnen zeigen ihre Werke

**SCHWEINHEIM.** Sieben Kunsttherapie-Studentinnen der Alanus-Hochschule stellen zurzeit eine Auswahl ihrer Arbeiten im Hospiz am Waldkrankenhaus aus. Die Ausstellung zeichnet sich durch ihre besondere Vielfalt aus.

Sibel Akkulak zeigt Frauenakte. Eva Hirner befasst sich mit Porträtmalerei. Alte Symbolformen - Kreis, Spirale, Labyrinth - greift Renate Oepen in ihren abstrakten Arbeiten auf. Übertreibung und Verfremdung hat Kristina Ratiu zur Kunst verfeinert, während Hannah Wernerus Werk dem zeit-

genössischen Symbolismus zugeordnet werden kann.

Modedesignerin Sabrina Kurtacker zeigt in Fotoserien Kleidung als atmosphärische Elemente. Maja Neuhaus hat sich nach einer Ausbildung als Grafikdesignerin auf die Illustration von Kinderbüchern spezialisiert und gestaltet sowohl bekannte Werke, wie die Bücher von Astrid Lindgren, als auch eigene Texte.

Die Bilder der Künstler sind bis Samstag, 28. August, im Hospiz am Waldkrankenhaus, Waldstraße 73, zu sehen. **guf**



Alanus-Studentinnen stellen im Godesberger Hospiz aus: hier die Künstlerin Renate Oepen. FOTO: VOLKER LANNERT

## Sonderpreis für Aschenputtel

Ako-Schüler werden beim NRW-Wettbewerb „freestyle-Physics“ ausgezeichnet

**BAD GODESBERG.** 160 Schüler des Aloisiuskollegs (Ako) waren dabei, als die Universität Duisburg-Essen für insgesamt 3 075 Nachwuchsforscher zum neunten Mal Deutschlands größten Physik-Schülerwettbewerb ausrichtete, der von der Stiftung Mercator gefördert wird. Die originellsten, kniffligsten, kreativsten oder erfolgreichsten Lösungen auf die gestellten Fragen wurden von den Wissenschaftlern der Fakultät ausgezeichnet.

Und die besten Teams erhielten Preise, die im Bezug zu Physik und Technik stehen. Das Ako konnte sich über sieben Preisträger freuen. Im Bereich Kettenreaktionen wurde das Team von Simon Rabl, Theo Kappler, Simon Karp und Franz Bewerunge der Jahrgangsstufe 11 mit dem zweiten Preis bedacht. In einem detailliert nachgebauten Piratenschiff, durch dessen teilweise geöffneten Seiten man das Innenleben bewundern konnte, fanden 46 Reaktionen hintereinander statt.

Aber auch die „Kleinen“ der Klasse 5c, Benedikt Bauwe, Lilly Becker, Jennifer Haunhorst und Franca Luft, die überhaupt noch keinen Physikunterricht haben, gingen nicht leer aus. Auf ihrer Platte wurden zwei Kettenreaktionsabläufe gezeigt, die chaotisch stattfinden können, wenn ein Bäcker keine Lust hat zu backen. Sie erhielten einen Sonderpreis für besonders kreative Gestaltung und



Das Piratenschiff mit den darin ausgelösten Kettenreaktionen von Simon Rabl und Team gewann den zweiten Platz. FOTO: PRIVAT

für die schönste Geschichte. Die Wasserrakete von Marie Wetter und Marie Werkhausen, Klasse 6a, wurde mit einem zweiten Preis belohnt. Felix Hüllen, Robert Larscheid und Friedrich Braumann, Klasse 9b, erhielten für ihre Idee, eine Startrampe als Fußballstadion zu bauen und die Rakete mit einem Schuss eines Balles zu starten, einen Sonderpreis.

Der selbstgebaute Elektromotor von Rick Schaake, Benedikt Kol-

binger, Stefan Erkens und Peter Schwanke, Klassenstufe 12, erlangten einen dritten Preis. Die Aschenputtelmaschine von Mark Standke und Tobias Brenner wurde mit einem Sonderpreis prämiert. Aaron Kurzack, Leon Harbecke, Julian Weigele und Daniel Lauwers holten mit ihrer Schaschlikbrücke einen dritten Preis.

Damit war das Ako wieder einmal die erfolgreichste NRW-Schule im Wettbewerb. **ham**